

B e r i c h t Nr. L 537/19

für die Sitzung der Deputation für Kinder und Bildung am 21.06.2017 unter Verschiedenes

Bericht: Ergebnisse der zweiten Erhebung zur Umsetzung des Fachs Religion

A. Problem

Der Abgeordnete Herr Dr. vom Bruch bittet um einen Bericht über die Ergebnisse der ersten Erhebung zur Umsetzung des Fachs Religion sowie, nach deren Abschluss, der zweiten Erhebung.

B. Lösung / Sachstand

Die Deputation Bildung nahm in Ihrer Sitzung am 26.06.2014 den Bericht zur Weiterentwicklung des Religionsunterrichts zur Kenntnis (Vorlage Nr. L 112/18). Das neue Fach Religion ersetzt ab dem Schuljahr 2014/2015 aufwachsend das bisherige Fach Biblischer Geschichtsunterricht. Es handelt sich weiterhin um einen nicht bekenntnismäßigen Unterricht auf der Grundlage des § 32 der Landesverfassung der Freien Hansestadt Bremen. Die Namensänderung macht deutlich, dass es sich um ein *religionskundliches* Unterrichtsangebot für *alle* Schülerinnen und Schüler handelt, ungeachtet ihrer jeweiligen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen. Die Senatorin für Kinder und Bildung begleitet die Implementierung des neuen Bildungsplans gemeinsam mit Vertretungen der Religionsgemeinschaften, der Universität Bremen, des Landesinstituts für Schule und des Verbandes der Religionslehrerinnen und -lehrer über den Beirat für das Fach Religion. Der Beirat stimmte die Konzepte für die Erhebungen zur Umsetzung des Fachs im ersten und im zweiten Jahr nach Erlass des Bildungsplans ab und erörterte die Ergebnisse.

Ein Bericht über die Ergebnisse der ersten Erhebung zur Umsetzung des Fachs Religion wurde der Deputation mit Vorlage Nr. L 518/19 am 22.06.2016 zur Kenntnis gegeben. In der Vorlage sind die Grundlagen des Fachs und seiner schulischen Umsetzung detailliert dargestellt.

Der Bericht zur zweiten Erhebung wird hiermit gegeben:

Nach der ersten Befragung der Schulleitungen im Jahr 2015 sind in diese zweite quantitative Erhebung auch Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler einbezogen worden. Die Befragung erfolgte in den Monaten Mai / Juni 2016.

Zusätzlich sind im März 2017 zwei qualitative Befragungen in Form von Gruppeninterviews (Lehrkräfte mit Facultas / Lehrkräfte ohne Facultas) auf Grundlage der quantitativen Ergebnisberichte durchgeführt worden. Ziel ist gewesen, die bereits vorliegenden Daten durch Einschätzungen/ Beispiele/ Begründungen zu vertiefen.

Die Evaluationsbereiche der zweiten Erhebung umfassten insbesondere den Status der Umsetzung, die Prozessqualität des Religionsunterrichts und (annäherungsweise) seine Wirksamkeit.

Zur Teilnahme an der Onlinebefragung eingeladen waren insgesamt 22401 Schülerinnen und Schüler sowie 1041 Lehrkräfte verteilt auf die angegebenen Jahrgänge in beiden Stadtgemeinden. Für beide Befragengruppen ist die Rücklaufquote gering ausgefallen, was mit dem Zeitpunkt der Befragung gegen Schuljahresende zu erklären ist: 23,4% bei den Schülerinnen und Schülern sowie 22,3% bei den Lehrkräften.

Parallel zu den Befragungen der Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler waren die Schulleitungen aufgefordert, zu vier ausgewählten Fragestellungen Antworten schriftlich einzureichen. Die von den Schulleitungen eingereichten Antworten sind strukturiert zusammengefasst nach den Aspekten

- Anzahl der Eltern, die von ihrem Recht Gebrauch gemacht haben, ihre Kinder vom Religionsunterricht abzumelden
- Benennung der Alternativangebote zum Fach Religion
- Benennung der Organisationsformen für das Fach Religion
- Schulinternes Curriculum

1. Ergebnisse der Lehrkräfte-Befragungen

1.1 Facultas und Studienort

36% (N= 103) der befragten Lehrkräfte geben an, dass sie über die Facultas Religion verfügen. Der überwiegende Anteil hat diese auch in Bremen erworben, gefolgt von Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen, die Studieninhalte differieren:

Bundesland (Ranking nach Anzahl)	102 Antworten gesamt / davon
Bremen	58 Lehrkräfte Religionspädagogik; Biblische Geschichte; Lehramt Religion;

	Religionswissenschaften Master of Education; Sachunterricht Schwerpunkt BGU
Nordrhein-Westfalen	14 Lehrkräfte Katholische Theologie; Evangelische Religionslehre; Lehramt Religion für Grundschule und Sek.I; Evangelische Religionslehre für Sek I und II mit kirchlicher Lehrerausbildung
Niedersachsen	13 Lehrkräfte Evangelische Religionspädagogik; Evangelische Theologie und Religionsdidaktik; Lehramt für katholische Theologie
Schleswig-Holstein	4 Lehrkräfte Evangelische Religion; Evangelische Religion für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen; Evangelische Theologie und ihre Religionspädagogik
Baden-Württemberg	2 Lehrkräfte
Hamburg	2 Lehrkräfte Evangelische Religion
Hessen	2 Lehrkräfte Evangelische Religion; Evangelische Theologie
Rheinland-Pfalz	1 Lehrkraft Evangelische Theologie
Sonstige mit unvollständigen Angaben	6 Lehrkräfte

1.2 Fortbildung

In Bezug auf den Aspekt Fortbildung ist sowohl nach der Anzahl, dem Fortbildungsanbieter, den Inhalten sowie Wünschen gefragt worden.

Bezogen auf die Anzahl der besuchten Fortbildungen in den letzten zwei Jahren geben 36% der befragten Lehrkräfte „keine“, 23% „eine“, 13% „zwei“ und 28% „mehr als zwei“ an. Wird der Datenfilter „ohne Facultas“ hinzugezogen, so zeigt sich, dass von den 36%, die angeben, in den letzten zwei Jahren keine Fortbildung besucht zu haben, 77% ohne Facultas sind. Dies ist ein bemerkenswertes Datum und insbesondere im Interview mit der Gruppe der Lehrkräfte ohne Facultas sind dazu unterschiedliche Hinweise gegeben worden: Zum einen sei das fachfremde Unterrichten in Religion in der Regel temporär angelegt, so dass deshalb eine Fortbildungsteilnahme nicht angedacht werde; zum anderen verhindere der Zeitfaktor die Wahl, da Fortbildungen – so die Befragten - prioritär für Fächer mit Facultas gewählt würden.

Bezogen auf den Fortbildungsanbieter (Anwendung Datenfilter „keine Fortbildung besucht“) zeigt sich ebenfalls ein bemerkenswertes Datum: Während 55% am LIS , 11% am LFI und 38% in der Religionspädagogischen Medienstelle (RPM) der BEK Fortbildungen besuchten, geben 47% der Befragten an, dass sie eine Fortbildung an einem anderen Ort gewählt haben. In den Gruppeninterviews ist der „andere Ort“ von den Befragten konkretisiert worden. Überwiegend benannt wurde hier Loccum, gefolgt von Veranstaltungen der Herbert Quandt Stiftung. Loccum sei insbesondere deshalb attraktiv, da jeweils namhafte Referierende eingeladen würden und bei diesen Veranstaltungen die Möglichkeit einer bundesweiten Vernetzung bestünde. Veranstaltungen der Herbert Quandt Stiftung fänden in der Regel schulbezogen statt, so dass religionskundliche Aspekte kollegial schulbezogen zum Tragen kämen.

Bezogen auf die Themenschwerpunkte der besuchten Fortbildungen (Anwendung Datenfilter „keine Fortbildung besucht“) entfallen auf

- | | |
|---|-------|
| • Bildungsplan und schulisches Curriculum | 44,8% |
| • Religionsfachliche Schwerpunkte | 44,8% |
| • Didaktische Schwerpunkte | 27,2% |
| • Religion fachfremd unterrichten | 13,0% |
| • Andere Schwerpunkte | 36,0% |

Bezogen auf den Aspekt Fortbildungswünsche haben 126 von 232 Befragten eine Bandbreite von Themen benannt, folgende Themen am häufigsten:

- | | |
|---|------|
| • Weltreligionen | N=22 |
| • Anwendung neuer Bildungsplan ¹ | N=18 |
| • Religion fachfremd unterrichten | N=14 |
| • Umgang mit Schüler/innen anderer Religion | N= 9 |

N=10 der Befragten geben an, keinen Fortbildungsbedarf zu haben, davon wird eine begründet: „Keine Wünsche – RPM hat interessante Fortbildungen“.

In den Aussagen der Gruppeninterviews wurden die Fortbildungswünsche bestätigt. Beide Interviewgruppen haben den Wunsch nach fachlich-didaktischen Fortbildungen, bezogen auf die Schulart und bezogen auf konkrete Unterrichtsinhalte bekräftigt.

¹ Hierunter fallen insbesondere: Unterrichtsmaterialien; Unterrichtsbeispiele; Umsetzung Curriculum; interreligiöser Dialog

1.3. Relevanz der Inhalte

Mit Blick auf die Schülerinnen und Schüler beurteilen die befragten Lehrkräfte die Wichtigkeit zentraler Inhalte aus dem Bildungsplan folgendermaßen:

- Ermöglichung Dialog zwischen Schüler/innen unterschiedlichen Glaubens 80,0%
- Kennenlernen „fremder“ Religionen 68,0%
- Religionskundliche Werte 43,0%
- Anderes 19,0%

Folgende Rangfolge dessen, was „Anderes“ den Befragten wichtig ist, zeigt sich:

- Ethik (einschließlich Werte/Normen) N=17
- Persönlichkeitsentwicklung N= 9
- Dialogfähigkeit N= 6
- Abbau von Vorurteilen N= 5

1.4. Unterstützung

Bei der Frage, von wem die Lehrkräfte Unterstützung zu ihrem Unterricht erhalten, werden mit 66% am häufigsten Fachkollegen/ Fachkolleginnen benannt (Jahrgangsteam 36%; Schulleitung 19%; LIS/LFI 19%). 24% der Befragten geben „Anderes“ an. Darunter am Häufigsten:

- RPM N=11
- Familie / Freunde N= 9
- Literatur (einschließlich Internet) N= 8
- Kirchengemeinde N= 3

Die Unterstützungsleistung selbst besteht nach Aussage aller Befragten im Austausch, sowohl von Unterrichtsmaterialien als auch Erfahrungen und Ideen. Benannt werden zudem mehrfach die gemeinsame Entwicklung von Unterrichtsprojekten / Unterrichtseinheiten.

Dies bestätigt sich ebenfalls in den geführten Gruppeninterviews. Zusätzlich geben die hier Befragten an, dass in den Schulen gute Bücher in ausreichender Anzahl vorhanden seien, allerdings seien die aktuellen Themen in den Büchern nicht abgebildet und es sei dann schwieriger, entsprechendes Material zu bekommen.

1.5. Im Unterricht bearbeitete Inhalte

Die Frage nach den im Unterricht bearbeiteten Inhalten wurde sowohl von den Lehrkräften als auch von den Schülerinnen und Schülern bearbeitet und können deshalb hier nebeneinander abgebildet werden. Bei Diskrepanzen muss bedacht werden, dass die Angaben nicht aufeinander bezogen werden können (Jahrgangsstufen, Stadtgemeinden):

Inhalten	Lehrkräfte	Schüler/innen
Gott und Mensch (zum Beispiel: Ich bin einmalig, Fragen nach Gott, Leben und Tod, Reden von Gott, Reden mit Gott, Propheten)	53%	46%
Ethik und Religion (zum Beispiel: Ich und Du, Füreinander da sein, Leben in einer Welt, Verantwortung und Gerechtigkeit, gelingendes Leben, gelingendes Miteinander)	67%	29%
Glaube und Religionsgemeinschaften (zum Beispiel: Feste in den Religionen, heilige Räume, Jesus, Abraham, Moses, Mohammed, Weltreligionen, heilige Schriften, Aufgaben von Religionsgemeinschaften)	82%	65%
Glaubensfreiheit und Religionskritik (zum Beispiel: Schöpfung, Anfang der Welt, Zukunft der Welt, Glaube und Naturwissenschaft, aktuelle Themen)	36%	27%
andere Themen	15%	30%

In den Gruppeninterviews konkretisieren die Befragten die behandelten Inhalte. Sie geben an zu versuchen, den Interessen der Schülerinnen und Schülern zu folgen, jedoch sei dies in der Regel nicht möglich, da nach dem Lehrplan „für anderes leider keine Kapazität“ mehr bleibe.

1.6. Leistungsdokumentation

Auf die Frage danach, wie die Leistungsdokumentation zum Fach Religion erfolgt geben 77% der Befragten an, dies mittels Kompetenzbeschreibung und 20% dies mittels Notenvergabe zu tun. 14% dokumentieren die Leistung „anders“. Als Beispiele für „anders“ werden überwiegend Darstellungsformen benannt, z.B. Freitext, Lernentwicklungsberichte, mündliche Rückmeldung bzw. Bewertung im Rahmen des Fachs Gesellschaft und Politik. Die skizzierten Rückmeldungen beziehen sich auf das Interesse am Fach, Beteiligung und Arbeitsverhalten.

In den Gruppeninterviews werden Beispiele für die Beurteilung der Arbeitsleistung im Fach Religion benannt. Der überwiegende Teil der hier Befragten arbeitet mit Tests, Klausuren und Präsentationen. Zudem fließe – wie in anderen Fächern auch – die mündliche Mitarbeit und die Mappenführung in die Beurteilung und damit in die Dokumentationsform (Noten; eigenes Instrument; Lernentwicklungsbericht) ein. Zum Thema „Bewertung“ bietet sich ein konträres Bild. Einige der Befragten äußern, dass es ihnen schwerfalle, das Fach zu bewerten, weil Religion ihrer Meinung nach selbst „wertfrei“ sei und bei „ethischen Themen“ – im Gegensatz zu technischen Themen - eine Bewertung weniger gut gelänge. Andere äußern, sie sähen keinerlei Unterschied, welches Fach zu bewerten sei.

2. Ergebnisse der Schüler/innen-Befragung

Die Gesamtergebnisse der Schülerbefragung werden hier differenziert nach Schulstufen dargestellt, um die Streuungen über die Jahrgänge verteilt abzubilden.

Streuungen größer als 15. sind rot markiert, Streuungen kleiner als 5. sind grün markiert

Nr.	Frage / Antwortoptionen	Gesamt	Jg. 3/4	Jg. 5/6	Jg. 7/8
1	Das Fach Religion mag ich gerne				
	<input type="radio"/> trifft nicht zu	9%	6%	9%	12%
	<input type="radio"/> trifft eher nicht zu	25%	23%	26%	28%
	<input type="radio"/> trifft eher zu	36%	35%	37%	39%
	<input type="radio"/> trifft zu	29%	36%	28%	20%
	<input type="radio"/> keine Angabe	N=171	N=62	N=45	N=60
2	Für mich ist das Fach Religion wichtig				
	<input type="radio"/> trifft nicht zu	12%	8%	14%	18%
	<input type="radio"/> trifft eher nicht zu	25%	22%	26%	31%
	<input type="radio"/> trifft eher zu	31%	31%	31%	32%
	<input type="radio"/> trifft zu	31%	39%	29%	20%
	<input type="radio"/> keine Angabe	N=163	N=65	N=46	N=51
3	Religion ist auch in anderen Fächern wichtig				
	<input type="radio"/> trifft nicht zu	20%	17%	23%	23%
	<input type="radio"/> trifft eher nicht zu	35%	31%	35%	41%
	<input type="radio"/> trifft eher zu	27%	28%	25%	26%
	<input type="radio"/> trifft zu	18%	24%	17%	10%
	<input type="radio"/> keine Angabe	N=432	N=206	N=137	N=85

Nr.	Frage / Antwortoptionen	Gesamt	Jg. 3/4	Jg. 5/6	Jg. 7/8
4	Für mich ist Religion auch zu Hause wichtig				
	o trifft nicht zu	29%	27%	31%	30%
	o trifft eher nicht zu	25%	29%	23%	24%
	o trifft eher zu	17%	17%	17%	18%
	o trifft zu	28%	27%	29%	29%
	o keine Angabe	N=219	N=94	N=68	N=54
5	Welche Themen hast du in diesem Halbjahr (2016) gemacht? (Mehrfachnennung)				
	o Gott und Mensch	46%	57%	40%	34%
	o Ethik und Religion	29%	40%	21%	22%
	o Glaube und Religionsgemeinschaften	65%	62%	70%	61%
	o Glaubensfreiheit und Religionskritik	27%	31%	25%	22%
	o andere Themen	30%	28%	30%	35%

Die Streuungen zu den Fragen 1, 2 und 3 überraschen insofern nicht, da die Kopplung des Interesses an dem Unterrichtsfach Religion an das aufsteigende Alter erwartbar war. Ebenfalls die Erwartung bestätigend ist, dass das Thema „Gott und Mensch“ (Frage 5) am häufigsten in der Grundschule Gegenstand des Religionsunterrichts ist. Hingegen ist interessant, wie gering die Streuung zum Thema „Glaubensfreiheit und Religionskritik“ ausfällt und den höchsten Wert im Bereich Grundschule erreicht.

Ebenfalls überraschend ist die Ausgewogenheit in Bezug auf den Stellenwert von Religion im Elternhaus: Die Antworten verteilen sich recht gleichmäßig über die gesamte Skalierung und weisen im zustimmenden Bereich über alle Altersstufen hinweg eine zu vernachlässigende Streuung auf.

3. Ergebnisse Schulleitungsbefragung

Von den 143 zur Befragung aufgerufenen Schulleitungen haben 131 geantwortet.

Zur Frage nach der Anzahl der vom Religionsunterricht abgemeldeten Schülerinnen und Schüler verzeichnen zum Befragungszeitraum Sommer 2016 28 Schulen Abmeldungen, davon haben vier Schulen überproportional viele. Über beide Stadtgemeinden und alle Schulstufen hinweg sind von 22401 Schülerinnen und Schülern 478 Schülerinnen und Schüler vom Religionsunterricht abgemeldet. Differenziert nach Schulstufen bildet es sich wie folgt ab:

- Grundschulen 73 Schüler/innen
- Oberschulen 167 Schüler/innen
- Gymnasien 238 Schüler/innen

Die Frage, ob Alternativangebote zum Fach Religion bestünden, haben 25 Schulen bejaht. Im Bereich der Grundschule gibt es keine Alternativangebote, die abgemeldeten Schülerinnen und Schüler besuchen i.d.R. die Parallelklasse (Freiarbeit). In den Oberschulen und Gymnasien sind die Alternativangebote Philosophie bzw. Ethik und Philosophie.

In der Gymnasialen Oberstufe stellt sich die Kursfrequentierung in den Fächern Religion und Philosophie wie folgt dar:

	Einführungsphase		Qualifikationsphase 1				Qualifikationsphase 2			
	SuS gesamt	davon weibl.	Kurse	SuS gesamt	davon weibl.	Kursfreq.	Kurse	SuS gesamt	davon weibl.	Kursfreq.
Leistungskurse										
Religion			3	60	37	20,0	2	34	22	17,0
Grundkurse										
Religion	282	167	14	327	196	23,4	52	1180	676	22,7
Philosophie	468	284	21	474	260	22,6	53	1175	610	22,2
	750	451	38	861	493		107	2389	1308	
öffentliche allgemeinbildende Schulen Land Bremen 2016/17 ohne Erwachsenenschulen										

Die Organisationsform des Unterrichts in Religion folgt dem schulinternen Stundenverteilungsplan und bildet sich dementsprechend über alle Schulstufen hinweg differenziert ab: einstündig, zweistündig, epochal, projektbezogen oder integriert in das Fach Gesellschaft und Politik. In den Grundschulen findet der Unterricht überwiegend in der 2. Klasse einstündig und in der 3./4. Klasse zweistündig statt. In den Oberschulen und Gymnasien differiert die Organisationsform je nach Jahrgangsstufe.

Die Frage nach dem schulinternen Curriculum haben 120 Schulen beantwortet. An 40 Schulen liegt ein schulinternes Curriculum zum Fach Religion vollständig oder teilweise (hier für bestimmte Jahrgänge) vor. Aus den für die Befragung eingereichten Curricula wird die Kopplung zum Bildungsplan Religion (Themen; Kompetenzbereiche) deutlich. In den

Gruppeninterviews haben insbesondere die Lehrkräfte ohne Facultas zum Ausdruck gebracht, dass ein Curriculum als Leitlinie für ihr unterrichtliches Handeln wichtig sei.

Die Ergebnisse der Erhebung werden den Schulleitungen zur Kenntnis gegeben. Bei einzelschulischem Handlungsbedarf findet eine spezifische Analyse und Anschlussplanung mit der jeweiligen Schule statt.